



# Ostländischer Regional-Kurier

beste, parteiliche, subjektive und abhängige Berichterstattung aus den Ostlanden.

Ausg. 22-22, 3 Kupfer

Aus Turisede.

## Sommersonnenfest - Turisedum

Endlich findet das Turisedum wieder statt.

Mit freudiger Erwartung geben wir, Casper Compagnon, dem Sommersonnenwendefest der Turiseder entgegen, denn erneut sind wir zum Spiegelehrten berufen. Es ist uns eine Ehre auch in diesem Jahr die Gildenspiele der Turiseder zu beaufsichtigen und wir laden erneut all unsere Geschäftspartner und Freunde ein, daran teilzunehmen.

Es soll wieder ein Spektakel ohne gleichen werden, nicht zuletzt, weil bestimmt wieder etwas Unvorhersehbares passiert. Aber wir wollen nicht weiter von brennenden Tavernen reden! Kommt vorbei, es gibt gutes Essen und famose Preise und für Freunde drücken wir bestimmt auch mal ein Auge zu, wenn der Preis stimmt.

Von Casper Compagnon



Aus Valador.

## Der Rat der Sieben informiert

Die Elbische Herrschaft hat zu Winterbeginn die Grenzen zum ersten und dritten Siedlungs-

gebiet geschlossen. Wir bitten alle Reisenden, diese Entscheidung der hochedlen Obrigkeit mit Wohlwollen zu akzeptieren.

Die Brücken an der Großen Handelsroute bei Schwarzgrund und an der Nördlichen Route

zwischen Backheim und Marmelstein sind blockiert, die Furt bei Hohenheim mit Barrikaden versehen. Schilder verweisen darauf, dass auf einen jeden, der sich nähert, geschossen werde.

Später, die diese Informationen prüfen sollten, kamen nicht zurück.

Die im Osten verbliebenen Elben haben keine Kenntnis über die Pläne der Herrschaft und bleiben zumeist in ihren Gehöften. Um bis zur Rückkehr der elbischen Herren die Ordnung aufrecht zu erhalten, haben wir Waldmeister des Ostens in Sonnenrode den Rat der Sieben gegründet.

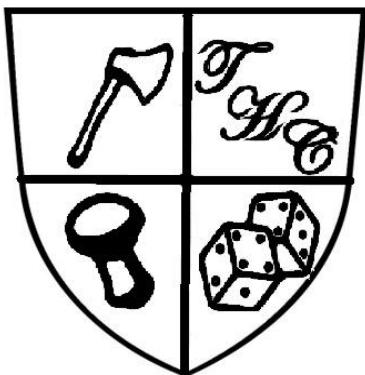
Die Östliche Handelsroute zwischen Drakien und der Silbermark ist wieder passierbar. Auf halbem Weg zwischen Tannental und der drakischen Grenze bietet die Ansiedlung von Ser Richard sichere Raststatt. Es wird zur Reise in größeren Gruppen geraten, da die Spuren von Horden mit bis zu 20 Orks entdeckt wurden, welche die Handelsroute in östlicher Richtung überquerten.

Das Gebiet der Runden Hügel liegt derzeit außerhalb der Kontrolle des Rates. Expeditionen finden nördlich der Großen Handelsroute und westlich von Siebelstädt nur noch verlassene Dörfer vor. Einige der ausgesandten Truppen verschwinden spurlos. Die Anzahl der ankommenden Flüchtlinge entspricht kaum der Hälfte der vermissten Bevölkerung.

Von offizieller Seite

Anzeige:

Trockenmoorer Hurenhäuser  
& Compagnon



Es bleiben keine Wünsche offen.  
Bei uns ist jeder ein Gewinner

Anzeige:

## Schakals Ruhm

Elitäres Söldnerhandwerk für die Ostlande!  
Besuchen Sie eine unserer Niederlassungen in den Hauptstädten der Ostlande.

Aus dem Düsterwald.

## BÜRGER, HÜTET EUCH VOR DEN FEEN!

Wieder einmal bestätigen sich alle Warnungen, dass Feenwesen zu den gefährlichsten Wesen gehören! In einer aufwändigen Recherche habe ich keine Mühen gescheut alle Beweise zusammenzutragen.

Die Geschichte beginnt bereits vor vielen Jahren, zu einer Zeit als Pallyndia noch in voller Blüte stand und das einflussreichste Kaiserreich der Ostlande darstellte. Schon damals hatten die Bewohner Pallyndias sehr offenen Umgang mit Wesen aus fremden Welten und nun sehen wir, wie diese Offenherzigkeit zum Untergang führte.

Als Mahnendes Beispiel soll uns nun die Geschichte der einst stolzen Burg mit dem prächtigen Namen Frurion dienen. So berichten die wenigen überlebenden Bürger dieser Burg, dass schon vor vielen Jahren der weise Burgherr selbst eine Warnung und ein Verbot vom Umgang mit Feen aussprach. Doch dieses Verbot wurde wohl heimlich umgangen.

Vor 3 Jahren gelang es einer Expedition aus verschiedenen Abenteuern der Ostlande eine Passage durch das nahe Grenzgebiet zu schlagen und die Burg zu erreichen. Die Bewohner der Burg hatten sich zum Schutz vor den äußeren Gefahren bereits sehr stark zurückgezogen, aber sie begrüßten die Abenteuerer als Gäste, in der Hoffnung auf endlich bessere Zeiten. Doch die Feen die im Hintergrund ihre Fäden sponnen, witterten die Gefahr entdeckt zu werden und so nahm das Unheil seinen Lauf und führte so gar zum Ende der glorreichen Burg.

Den Abenteuern wurde berichtet, dass schreckliche Dämonen vor der Burg hausen würden, doch waren dies nur die Zäuber der bösartigen

Feeen, die ihre Spiele mit den Burgbewohnern trieben. Auch der lange verschollene Sohn des Burgherrn war unter diesen Gestalten, denn die mächtigen Zauber der Feeen ließen sie wie gefährliche Bestien erscheinen und während es der Feenkönigin gelang, einige Abenteurer um den Finger zu wickeln, kämpften andere Abenteurer gegen diese verunstalteten armen Seelen und verletzten diese sehr schwer.

Als schlussendlich die Feenkönigin ihren mysteriösen und bösartigen Plan zu Ende führen konnte und sich den Abenteuerern als arme gefangene Fee darstellte, hob sie den Zauber auf dem Sohn des Burgherrn auf um ihre finale Rache zu offenbaren. Und als die Abenteurer vor Freude glücksend wieder in die Heimat zurückgekehrten und gerade noch so am Horizont zu sehen waren, schlepppte sich der schwer verletzte Burgsohn zurück zur Burg um in den Armen seines geliebten Vaters seinen letzten Atemzug zu ziehen. Die Trauer traf auch den Burgherrn selbst, mehrere Tage lang wollte er selbst kaum noch Essen und so verstarb auch er an gebrochenem Herzen.

Die wenigen noch verbliebenen Burgbewohner konnten kaum noch die Burg sichern, während die Feeen weiterhin ihren Unfug wirken konnten. Als an einem nebligen Morgen eine verbliebene Wache blass und erstarrt aufgefunden wurde, entschieden sich auch die letzten Bewohner dazu, die Burg zu verlassen und flüchteten in Richtung Silbermark, die sie zum Glück sicher erreichen könnten.

Daher richte ich noch einmal mal eindringliche Warnung an alle:

**BÜRGER, HÜTET EUCH VOR DIESEN FEEEN!**

Julius von Eichelberg



Anzeige:

## Der ehrliche Ali & Co



*Wir bestuhlen Dräkiën  
und die ganze Wüste*

Aus der Silbermark.

## Pallyndisches Generalkonsulat eröffnet.

### Öffentliche Bekanntmachung:

Das Pallyndische Konsulat wird in Gallwasser, Silbermark, eröffnet. Bürger Pallyndias, die mittlerweile in anderen Ländereien der Ostlande eine neue Heimat gefunden haben, werden gebeten mit dem Konsulat in Verbindung zu treten. Das Konsulat erteilt jegliche Meldebescheinigungen, Genehmigungen und Notarieller Beglaubigungen für im Exil lebende Bürger des Reiches. Ein Standesbeamter ist ebenfalls verfügbar. Bürger des Reiches können auch Unterstützung in Angelegenheiten, die das Recht anderer Länder betreffen, beantragen.

Letoros

1. Konsul Pallyndias  
Münzgasse 3  
Allgallwasser

*Diese Bekanntmachung ist auch ohne Unterschrift gültig*

Aus der Hallgau.

## Donnerfurth neu vergeben

Die Donnerfurth im Norden der Hallgau hat einen neuen Herren. Uns, Casper Compagnon! Famos, das ist uns klar und Herr von Donnerfurth, das klingt auch so stimmig. Aber es wird viel Arbeit für uns sein. Just im Moment wird die alte Papiermühle restauriert und modernisiert, um bald edelstes Papier aus Auenbainer Bäumen hervorzubringen. Nicht dieses grobe Hadernpapier aus alten Lumpen. Pfui! Eine Papierzertifizierung nach Auenbainer Standard ist natürlich bereits in die Wege geleitet. Wir hoffen, uns durch unsere geplante Spezialisierung auf die beliebten bürokratischen Papierfarben zartprielgelb und blütenschauweiß künftige lukrative Aufträge der Auenbainer Ministerien zu sichern, während wir für das Hallgauer Volk köstliches Salzpapier anbieten.

Zudem wurde der Grundstein für eine neue Siedlung namens Casperhausen gelegt und

zahlreiche Anträge nach Auenbain geschickt. So wird in diesem Tagen zum infrastrukturellen Ausbau ein neues Portal installiert. Der Techniker ist informiert. Ab dem Frühjahr erreicht man uns über:

Portal Hallgau,  
Standort Casperhausen,  
Portalnummer 48 3993

Im Einklang mit den Auenbainer Regularien steht die Portalnutzung (gegen Gebühr) natürlich allen Reisenden offen!

Casperhausen wird das Herz des Nordens sein, da sind wir uns ganz sicher.

Unsere Geschäftstüchtigkeit bringt aber auch das Problem mit sich, dass wir nicht stets und ständig selbst vor Ort sein können. Daher sei hiermit Kund getan, dass wir einen Verwalter um nicht zu sagen einen Vogt suchen, der auf die bald so schöne Donnerfurth ein Auge wirft. Unnötig zu erwähnen, dass eine solche Anstellung gut bezahlt wird.

Von Casper Compagnon

Anzeige

Der Frühling ist dir nicht warm genug?  
Wärme dich von innen mit einem Krug llardrischen Gewürzweines von  
**Horturs Spezereien-Handel!**  
Jetzt noch schnell mit Gewürzwein, Spezereien und Likören für den nächsten Winter eindecken!  
Zu erreichen in Chatsap, Alschoka und Sudschisa oder auch unterwegs in Deiner Heimat!

Aus Llardrien.

## Neuigkeiten aus dem Chanat im Torkala 750 kE.

Der Bund der llardrischen Kinderfladen, Torf und Kohle Händler unter Führung des allseits bekannten Gucharr (Gucharr - Wirklich alles für den Nomaden...) beklagen diesen Winter einen eklatanten Mangel an Kälte, welcher ihre Geschäfte deutlich zurückgehen ließ. Der Winter

habe nur halb so viele Tage mit „richtig kalten Temperaturen“ gehabt, wie sie es gewohnt seien. Hierbei werde ein „richtig kalter“ Tag anhand des notwendigen Bedarfs an getrockneten Kinderfladen, die man benötigt, um in einer Jurte leben zu können mit 5 Sack eingeordnet. Der Bund, welcher sich erst aufgrund der Krise in diesem Winter zusammengefunden hat, hat die Bevölkerung des Chanats aufgerufen mehr zu beizen - in diesem Winter könne es sich jeder leisten! Gleichzeitig hat er bei dem neu durch den allseits

geehrten Khan berufenen Molochai für äußere Einflüsse eine Bitte eingereicht, diese grausigen Zustände doch untersuchen und beenden zu lassen.

Mit freundlicher Genehmigung der Laxdrischen Händlergilde. Bei der Erstellung dieser Beiträge kamen ausschließlich zertifizierte Schreib-Sklaven zum Einsatz

Anzeige:

**Du möchtest reichlich Silber einstreichen,  
wo andere den Bauern nur die Holzpanzinen klauen?**

**Werde Dich jetzt bei der Eisenfaust!  
Sie Eisenfaust -  
überall dabei wo ernsthaft Krieg geführt wird.**

Aus der Silbermark.

### Zum Zustand von Recht und Gesetz in der Freien Silbermark.

Allerorten wird in der Freien Silbermark nun das Saatfest begangen. Doch während das Volk das Ende der kalten Jahreszeit feiert und Händler in die Mark strömen, um ihre Waren anzubieten, hält der Zustand der Rechtlosigkeit weiter an.

Mag die Freie Silbermark auch die Ketten der Königsherrschaft lange abgeschüttelt haben - nach welchem Gesetz wäre es gerecht, dass ein Land nur von denen beherrscht wird, die sich Recht und Macht erkaufen können?

Nach welchem Gesetz in der Tat? Nach Mammonitischem Gesetz!

Der Rat der Legislatoren ist nichts als eine Versammlung von Krämerseelen und Geldsäcken, die ihre eigene Macht erhalten wollen.

Die Gesetze, die dieser Rat beschließt, dienen nur ihm selbst und haben nicht das Wohl aller zum Ziel.

Der Kalkulus, den dieser Rat aus seiner Mitte bestimmt, interessiert sich nicht für das einfache Volk und dessen Sorgen und Nöte.

Es ist höchste Zeit, dass sich die Bürger\*innen der Silbermark dagegen wehren:

Wenn der Rat der Legislatoren Gesetze für alle Bürger\*innen der Silbermark beschließt, so ist es nur angemessen, wenn auch alle Bürger\*innen wählen dürfen, wer Ratsmitglied wird!

Wenn der Kalkulus Gesetze für alle Bürger\*innen der Silbermark beschließt, so ist es nur recht und billig, wenn auch alle Bürger\*innen wählen dürfen, wer Kalkulus wird!

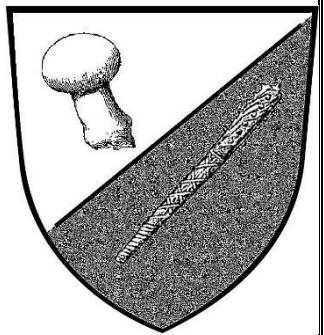
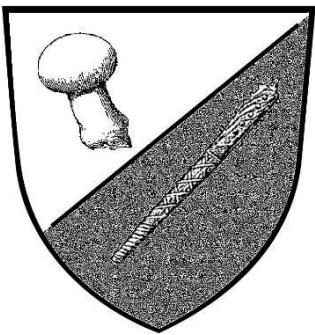
Auf dass der Zustand der Rechtlosigkeit nicht mehr länger andauern möge!

Der Holzschuh..

Anzeige

**Hier könnte Ihre Anzeige  
stehen!**

Nur 3 Kupfer. Bei der Flinken Stimme aufgeben.



# Gesucht

wegen

**Diebstahl, Vertragsbruch, Mutwilliger Zerstörung, Schwarzer Magie**

wird

## Xinda Nivis



**Er ist etwa fünf Fuß hoch und von schwächlicher Gestalt. Er hat dunkle, kurze Haare, trägt keinen sichtbaren Bart und zuletzt dunkle Kleidung. Sein Gesicht wird als verschlagen beschrieben.**

**Xinda wurde zuletzt in seiner Heimat Rawald gesehen und befindet sich mit hoher Wahrscheinlichkeit noch innerhalb der Ostlande. Es wird zur Vorsicht im Umgang mit dem Gesuchten geraten, denn dieser gilt als gefährlich!**

**Knüppel & Co schreibt eine Belohnung von 5 Silber aus. Es wird verdoppelt bei lebendiger Abgabe des oder der Gesuchten. Beschädigungen am Gesuchten werden von der Belohnung abgezogen.**

**Knüppel & Co versichert, dass alle Genehmigungen zur Ausschreibung M&O vorliegen.**

Feste Wollstoffe für den Herbst?

Warme Felle für den Winter?

Weiches Leinen für den Frühling?

Und sanfte Seide für den Sommer?

All das und noch viel mehr bietet:

## Tuchhandel Damodred!

Die erste Wahl in Eppstein und die erste Wahl im Thorland ist die beste Wahl für dich!

Aus Karys

## Hochzeitsmarkt abermals verlängert

Es ist uns eine große Ehre die folgenden Worte in karyschem Auftrag an euch, die treue O.R.K.-Leserschaft weiter zu tragen. Mögt auch ihr sie in alle Lande bringen und verkünden:

## Hört, hört!

Mit Freuden wird verkündet, dass Disceptatorin Myan Mitras vom Handelshaus Mitras zu Karys einen Gatten sucht. Der Auserwählte soll Stand und Namen mitbringen. Alternativ sind auch Macht und Einfluss sehr gern gesehen. Aussagefähige Bewerbungen sind umgehend an das Hauptkonto des Handelshauses Mitras in Mydaris zu senden

gez. am 01. Tag des 10. Monades 84 n.d.g.B

## My An Mitras zu Mydaris

Eine solch gute Partie gab es lange nicht. Als Disceptatorin gehört die Dame Mitras zum karyschen Adel und von ihrer Schönheit konnt ich mich erst jüngst selbst überzeugen.

Alle Bewerbungen können zusätzlich auch bei mir, vorzugsweise direkt, abgegeben werden.

Nachträglich ist dies über die üblichen Wege ebenso an mich oder den O.R.K. möglich. Wir empfehlen ein zügiges bewerben, nicht das jemand vor euch das Herz dieser ebenso bezaubernd schönen wie einflussreichen jungen Dame erobert - jemand wie ich, zum Beispiel!

Euer Casper Compagnon



Kolumne.

## Brim Brätzls Tips für sparsames Kochvolk - Erster Teil

Hier nun folgt ein kurzer Einblick in das Standardwerk „Backen ohne Mehl“.

Wie hinlänglich bekannt sein dürfte, ist das Backen mit feinweichem Mehl die angenehmste Art dieser Lust zu frönen. Doch was, wenn eben dieses nicht zu bekommen ist? So geschehen vor wenigen Jahresläufen in meiner Heimatstadt Siebenwinde im schönen Rawald.

Freilich, man kann auf Gerste oder Roggen und oft auch auf weniger fein Gemahlenes zurückgreifen. Solange dies möglich ist: Nur zu, sage ich!

Doch was, wenn alle Getreide durch Wetter, Flut oder Barbaren vernichtet wurden?

Eine sehr einfache Lösung ist der Knöterich. Dessen reife Samen geben durch des Müllers Werk gegeben ein dem feinweichen Mehl sehr gesäßige Grundlage für Backwaren aller Art. Allein der Geschmack ist deutlich anders. Nussiger. Eigener. Auch „besonders“ kann man es nennen. Doch von der Backweise und Vorbereitung her, ist es gleichermaßen zu behandeln.

Eine andere oft unterschätzte Lösung ist es, im Herbst die uns allseits umgebenden herabgefäl-

lenen reifen Eicheln zu sammeln. Nur die Guten!  
Ohne Wurmstich, oder sonstige Schäden!

Ein Baum von 30 bis 50 Jahren stopft 4 oder mehr Mäuler für ein ganzes Jahr! Und wenn der Baum die 80 bis 100 Jahre erreicht hat, dazu auch noch die der Schweine, so daß gutes Fleisch auf den Tisch kann.

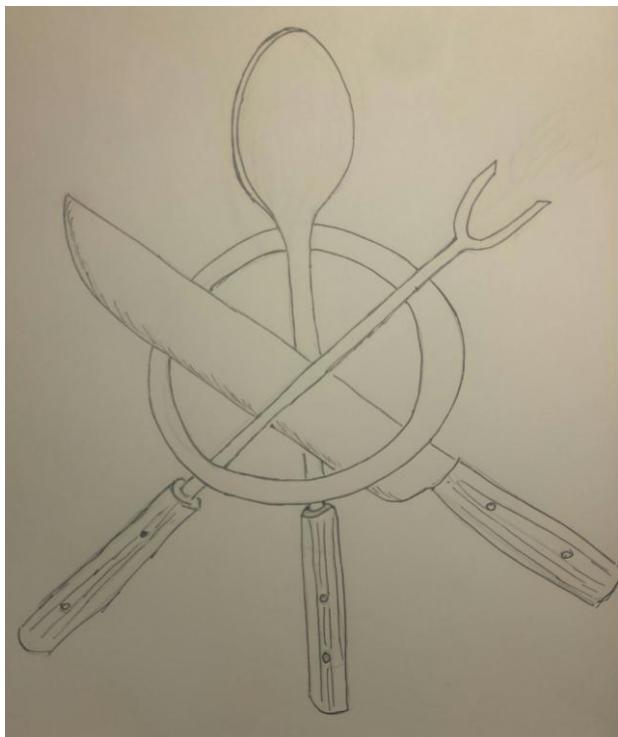
Eicheln sind jedoch in der Vor- und Weiterbehandlung deutlich zu unterscheiden vom Getreisemehl, oder der Knöterich.

Wie genau man die Eicheln weiter behandelt soll im nächsten Kapitel zu finden sein.

Vom Zuckerbäcker Grim Bräzel.

Anzeige

### Gilde für Handel und Genuss



Entschließe Dich: Werde Mitglied!  
Zahl den Preis und genieß die Vorteile!  
(Jedes Gewerk willkommen.)

Kolumne.

Die Fürstin fragt:

### Warum tragen nur Frauen Röcke?

Wenn man eine Dame vom Stand sieht in all ihrer Eleganz und Schönheit. Das Kleid nahezu perfekt auf ihren Körper geschnitten, sodass der

wichtige Teil des Körpers - ihre Brust - betont wird und der unwichtige Teil - ihre Beine - verborgen bleibt.

Dann fragt man sich doch manchmal: Wie kommt es, dass gerade Männer vom Stande sich nicht auch diesem perfekten Bild anpassen? Nein, wie ein einfacher Bauer tragen sie Hosen oder Beinlinge, als ob sie es nötig hätten gleich in den Dreck zu springen. Wo sie sich oben rum, mit den eng geschnürten Wämsern, der Damenwelt bereits angepasst haben, bebarren sie mit einer Hartnäckigkeit darauf ihre Beine betont zu zeigen.

Ein Anblick auf den wir nun wahrlich verzichten könnten! Ist er doch von einer wahren Unschicklichkeit, wie wir uns regelmäßig anhören müssen. Und seien wir doch ehrlich: Wir alle wissen dass Kleidung in den hohen Schichten vor allem eins zum Ausdruck bringt: Wie reich der Träger ist!

Und wäre es nicht besser für den Mann, wenn auch er, wie die Damen mit Schicht um Schicht der teuersten Stoffe geformt, in weiten eleganten Röcken um seine Hüften zeigen könnte, wie reich er tatsächlich ist?

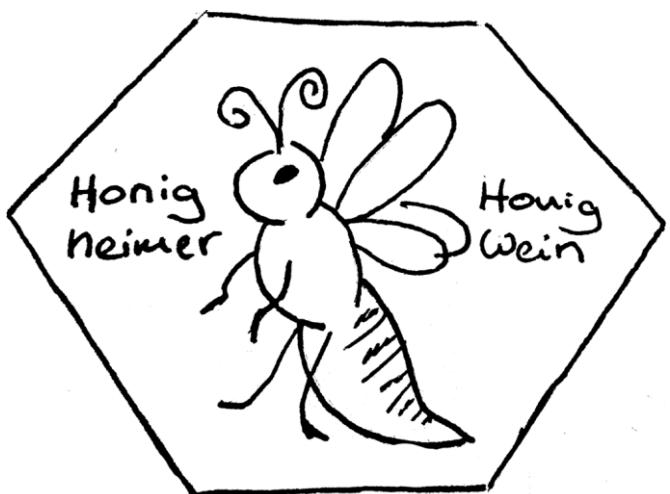
Also ihr wundervollen Männer vom Stande! Traut euch und zeigt uns eure Röcke her!

Die Fürstin

Anzeige:

### Honigheimer Honigwein

nur echt mit der Biene!



Biene nicht im Wein enthalten.

Aus der Silbermark

## Habemus Calculum

Scheinbar endlos zogen sich die Beratungen der Diozösanherren in den letzten Wochen und Monaten. Seit dem 25. Februar hockten sie nun schon in den Festsälen und Beratungsräumen des Allerheiligsten und grübelten, diskutierten, stritten, parlierten und flekten vielleicht auch – allein, herausfinden werden wir normalen Sterblichen das wohl nie.

Die Beratungen zur Wahl des Kalkulus sind streng geheim und finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

In der Vergangenheit dauerten die Beratungen auch selten mehrere Wochen. Meist war man sich schnell einig, oft waren die Kandidaten der engen Auswahl auch bekannt.

Nicht so in diesem Jahr. Streng abgeschirmt von der Stahlbauerkohorte tagte das Konklave hinter verschlossenen Türen und mehrfach täglich schauten die Bürger Bruns zum Argentin, dem silbernen Berg hinauf, auf dem neben dem Argentinpalast auch das Ratsgebäude liegt, ob goldener Rauch aufsteige und damit die Wahl eines neuen Pontifex Maximus verkündet werde.

Nun endlich, heute, am kalten und verregneten Morgen des 31. März war es endlich so weit: der goldene Rauch stieg aus dem Kamin des Ratsgebäudes empor und Elisabeth Richenbach, Zeremonienmeisterin des Palastes, trat auf den Balkon und verkündete „„Annuntio robis gaudium magnum: habemus Calculum. Eminentissimum ac reverendissimum dominum, Dominum Frenzel, Sanctae Mammoniae Ecclesiae sacerdotes Schildboldt, qui sibi nomen imposuit Mercatorius IV““

Man kann sich den Jubel, der auf dem Pekuniaplatz aufbrandete, gar nicht vorstellen, Worte vermögen das Gefühl der Freude und Erleichterung nicht zu beschreiben und beschränke ich mich in Demut auf die Wiedergabe der Ereignisse.

Die kalkuluslose Zeit geht endlich vorbei und die heilige Kirche hat wieder ein Oberhaupt. Frenzel Schildboldt, oder Mercatorius IV.

Ebre sei Mammon in der Höhe.

Doch wollen wir sachlich bleiben. Schildboldt stammt nicht aus dem Patriziat, sondern einer Familie von Großbauern aus Marktostfurthern im äußersten Osten der Mark. Als junger Mann besuchte er das Priesterseminar zu Brün und fiel dort rasch durch großen Wissensdurst auf. Schildboldt ist belesen, hoch gebildet und besitzt einen wachen Verstand. Der junge Priester machte innerhalb der Kirche schnell Karriere und gilt in Kirchenkreisen als Experte für kanonisches Recht. Seine weitere Kirchenlaufbahn bestritt Schildboldt auf verschiedenen Stationen in der Diozöse Hangstadt. In der kalkuluslosen Zeit nach der heimtückischen Ermordung Cinnadeus II. tat sich Schildboldt bei der Reform der kirchlichen Verwaltung hervor.

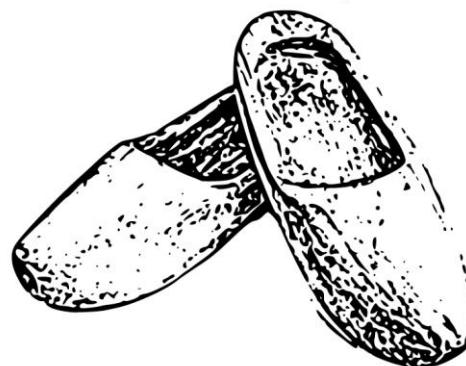
Die Erwartungen sind verständlicherweise hoch. Wir wünschen diesem neuen Kalkulus also bestes Gelingen und Mammons Segen, denn zahlreiche Aufgaben liegen nun vor ihm.

Es wird erwartet, daß Mercatoris IV. zum Antritt seines Pontifikats die üblichen Selig- und Heiligsprechungen derer, die sich um Kirche, Glauben und das Volk der Mark verdient gemacht haben.

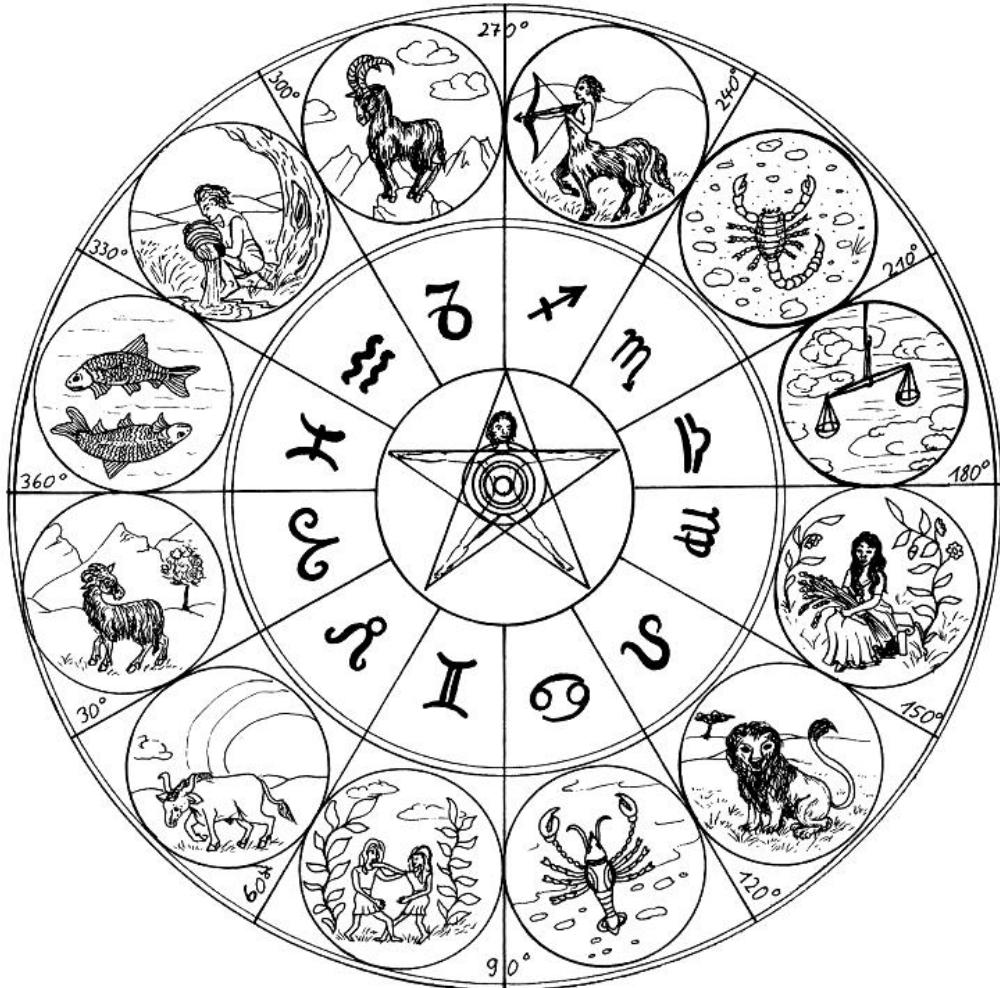
Von Jasper Scherfzinger

Anzeige:

### Kawalder Holzschuhe



Erhebe dich mit uns



**Möchtest du wissen was die Zukunft für dich bereit hält?**

**Unsere weisen Frauen befragen die Sterne und deine innere Göttin  
und erstellen dein persönliches  
Horoskop.**

**Sende einfach deinen Namen, dein Tierkreiszeichen und 4 Kupfer an  
den**

**Verlag für die gebildete Frau.**

Aus der Silbermark

**Piraten!**

So ballte es in den Wintermonaten des Öfteren aus dem Ausguck von Kauffahrern aus Gallwasser. Eine besonders dreiste Bande fügte

Kaufleuten aus Gallwasser in den Monaten Dezember und Januar immer wieder Schäden zu.

Hinterhältig, wie diese Gesellen nun mal sind, tarnten sie sich mit gestohlenen Fischerbooten als Schiffsvolk in Seenot und lockten so unter Vorspiegelung einer Notlage andere Schiffe an. Ging die Seefahrer dann längsseits, um den

vermeintlich Hilfsbedürftigen an Bord zu helfen, so zückten diese wiederum Messer, Äxte, Keulen, Armbrüste, sowie andere Mordgeräte und überrumpten das erschrockene Schiffsvolk. Leisteten die Überfallenen nur wenig Gegenwehr, so begnügten sich die Seeräuber mit einem kleinen Teil der Ladung - so viel wie eben auf ihr eigenes Schiff passte und machten sich dann mit der Beute davon. Wehrte sich jedoch unser wackeres Schiffsvolk gegen die Banditen und wurde dann besiegt, so übte die Bande Vergeltung.

Schließlich wurde es den Handelsherren Rotenkopff, von Gallwasser und Garnholz zu bunt und sie insistierten beim Rat der Stadt, eine baldige Strafexpedition auszurüsten. Sie selbst wollten wohl jeder ein bewaffnetes Schiff mit samt Waffenknechten beisteuern.

Nichts weniger als die Wappen von Brun, wohlgerüstet als Orlogschiff, wollten die Rotenkopffs ins Rennen werfen und so standen die von Gallwasser und Garnholzens mit der Kraweel Mammonstolz und dem Volk Bernhard der Heberze nur wenig nach. Die Stadt stellte den bewaffneten Dolken Sturmbann und die Trossschiffe.

Das außergewöhnlich milde Winterwetter im Februar begünstigte die Ausfahrt und nach wenigen Tagen hatte die Flotte den Schlupfwinkel der Seeräuber ausgemacht. Die Dolunken versuchten bei einem vorausgeschickten Trossschiff ihre übliche Taktik und versuchten das Versorgungsschiff anzulocken. Was müssen die dumm aus der Wäsche geschaut haben, als sie statt verblüffter Handelsmatrosen geladene Armbrüste und blinkenden Waffenstahl erblickten. Hals über Kopf nahmen sie Reifhaus und flüchteten zur pallyndischen Küste. Der Kapitän des Trossschiffes verfolgte aufmerksam den Kurs der Seeräuber, während die restliche Flotte aufholte.

Die Wappen von Brun blockierte die kleine Flussmündung, die den Seeräubern als Schlupfwinkel diente, während die Mammonstolz, die Bernhard und die Sturmbann ihr Kriegsvolk an Land brachten und den Dolunken den Fluchtweg abschnitten.

Aussagen beimkehrender Landwehrknechte muss es wohl in den hinter den Dünen gelegenen Dorfruinen, wo die Piraten ihre Beute gestapelt hatten, zu „einem feinen Gemetzel“ gekommen sein. „Die meisten dieser Schurken blieben in ihrem Blute liegen, während die Unsigen die Überraschung nutzten und nur leicht Verletzte hatten“ ließ Hauptfrau Romilda Dittrich, welche den landseitigen Angriff führte, verlauten.

Drei gestohlene Schiffe konnten aufgebracht, zahlreiche Waren sichergestellt und die Piratenbande in alle Winde zerstreut werden. Die Anführer des Haufens entzogen sich leider der Gerichtsbarkeit durch ihr Ableben während des Kampfes, die Überlebenden aber werden wohl berumerzählen, daß man sich lieber nicht mit den Silbermärkern anlegen sollte und so wird die Schiffahrt im Schlangenmeer für einige Zeit wieder sicher sein.

Von Jurja Andfass

Anzeige

Kennen Sie das? Sie haben im Wald Unholde erlegt und wissen nun nicht, ob Sie die gefundenen Reichtümer als Bergungsgut oder als Raub-/Plündergut versteuern sollen?

Ihnen ist Ihre geliebte bestickte Schürze abhanden gekommen, die Ihr Großvater aus dem Krieg mitgebracht hatte, und nun ist Ihnen unklar, ob Sie den ehrlichen Finder nach dem Tarif für die Rückgabe von Raubkunst oder für das Auffinden von Tuchware entlohen sollen? Und dann können Sie nicht schlafen, da Sie befürchten, die falschen Belege ausgestellt zu haben?

Das muss nicht sein!

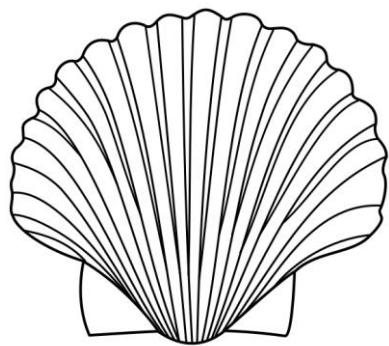
**Wir sind für Sie da!**

(Innerhalb der Sprechzeiten.)

**Bürokraten ohne Grenzen**

Eine Initiative der Auenhainer Verwaltung zur Bürokratisierung strukturell schwacher Regionen der Ostlande.

Anzeige:



BÜRGERINNEN, WEHRT EUCH!

In eigener Sache:

Ja, wir müssen uns nach Jahren der Knappheit etwas sanieren!

Daher gibt es zur Erbauung hier eine ganze Seite mit O.R.K. finanzierten Anzeigen. Außerdem gab es Beschwerden, daß der O.R.K. zu wenige

Anzeige:



Seiten habe und gefälligst mehr Papier für geswisse Momente im Leben zu liefern habe.

Und wer sind wir, daß wir uns diesem Ersuchen widersetzen?

Ganz einfach: Der O.R.K.!

Die Redaktion

Anzeige

**WIR BRAUCHEN**



**DICH**

Du hast das 15. Lebensjahr vollendet, bist obrigkeitstreu, zuverlässig, naturverbunden und suchst noch nach einer Ausbildung mit Perspektive?

**Dann tritt der Waldmeistergilde bei!**

In einer mehrjährigen Ausbildung werden dir alle Fähigkeiten vermittelt, die du für die Ausübung deiner Pflichten benötigst.

Was erwartet dich:

- ein breitgefächertes Spektrum an Aufgaben (z.B. Forstkontrolle, Grenzschutz, Kurierdienste Sicherung des Friedens im Land)
- Reisen quer durch das ganze Land um deinen Aufgaben nachzukommen
- ein warmes Bett in jedem Dorf

...und noch vieles mehr

## Impressum

Diese Ausgabe des Ostländischen Regional-Kuriers ist auf holz(Schuh-)haltiges Papier aus Auenbain (Rawald) von fleißigen Bergwerkselfen (Ihr habt ja nichts zu verlieren, als eure Ketten!) in Mebir kopiert worden, wird von den Flinken Stimmen aus Karys über die Ostlande verbreitet, besitzt wegen der vielfältigen Verwendungen in der llardrischen Steppe jetzt eine weichere aber auch durchgriffsichere Papierqualität und wird in Valabor mit dem typischen Waldmeistergeschmack vertrieben. Landestypische Rechtschreibung sowie Zeichensetzung wird eventuell nicht korrigiert. Änderungen am Text zugunsten von Symmetrie und Druckbild wurden vollkommen willkürlich und nach Gutdünken durch die Redaktion vorgenommen.